

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

29.5.1880 (No. 471)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908157)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Marte Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corvuszettel oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Saakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Doffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Kooftaar in Hamburg; G. A. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o. 471.

Brake, Sonnabend, den 29. Mai 1880.

5. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Da Altona für den Verlust der Freihafenstellung durch sogenannte Eisenbahn-Luftlinien entschädigt werden soll, glaubt man auch in Geestemünde, dem ebenfalls bekanntlich der Zollanschluß droht, neue Eisenbahnverbindungen verlangen zu dürfen. Geestemünde will nicht länger für die Verbindung mit der Reichshauptstadt auf die Linie via Bremen angewiesen sein, sondern fordert eine directe Verbindung mit dem Binnenlande durch Herstellung der in der Luftlinie zwischen der Wesermündung und Berlin noch fehlenden Schienenstraße Buchholz-Geestemünde. Auch dieses Project ist ebenso wenig neu, wie das von Salzweibel nach Altona, und hat mit demselben ferner den Annäherungspunct, daß es trotz der wirtschaftlichen Hochfluth am Anfang unseres Jahrhunderts an dem Kostenpuncte respective an den Rentabilitätsansichten scheiterte. Schon am Beginn des Jahres 1872 beschloß die Berlin-Hamburger Eisenbahn, die genannte Linie zu bauen und hatte auch bereits die erforderlichen Vorarbeiten fertig gestellt. Man sah aber von der Inangriffnahme des Baues ab, da ein Maßstab für die Rentabilität desselben in der Abföhrungsbahn Wittenberge-Dönitz-Lüneburg vorlag, welche der Hamburger Stammbahn bisher noch nie einen Ueberschuß über die Betriebskosten geliefert hat. Dies hindert aber die Geestemünder nicht, nunmehr den Bau auf Staatskosten zu beanspruchen. Zu diesem Zwecke ist den Landboten so-

eben eine Denkschrift über das Project Buchholz-Geestemünde zugegangen. Diefelbe ist verfaßt von der Geestemünder Handelskammer und den Gemeindevorständen von Geestemünde, Questendorf, Lehn, Wulsdorf, Bremerwörde und Anderen. Die Petenten rechnen ganz besonders auch auf Herrn v. Bennigsen, welcher den hauptsächlichst beteiligten Kreis im Reichstage vertritt.

* Das offiziöse Wolffsche Bureau versendet folgende Mittheilung aus Bremen: Der Gewerbeconvent, dessen Mitglieder verfassungsmäßig von sämmtlichen selbständigen Gewerbetreibenden der Städte Bremen, Vegesack und Bremerhaven als Vertreter der Interessen von Handwerk und Fabrik im Bremischen Staate gewählt sind, hat in seiner gestrigen Sitzung sein volles Einverständnis mit den auf den Zollanschluß Bremens gerichteten Bestrebungen und Kundgebungen der Gewerbekammer zu Bremen durch ein nahezu einstimmigkeitsgrenzendes Botum erklärt. — Wenn man das liest, so sollte man denken, ganz Bremen sei über Nacht anderen Sinnes geworden und schwärme plötzlich für den Zollanschluß. Dem ist aber nicht so. Die weit überwiegende Mehrheit der Bevölkerung will nach wie vor die Freihafenstellung Bremens aufrecht erhalten wissen. Es ist ja auch begreiflich genug, daß in einer Stadt wie Bremen, den Alles beherrschenden Handelsinteressen gegenüber, das Handwerk und das Fabrikwesen von untergeordneter wo nicht verschwundener Bedeutung sind. Diese beiden Zweige der bürgerlichen Thätigkeit haben

selbstverständlich keinerlei Interesse an dem Fortbestand der Freihafenstellung, und demzufolge konnte ihr Botum nur von den Offiziösen aufgegriffen werden, um den Schein zu erwecken, als ob Bremen seiner Freihafenstellung überdrüssig wäre. Der Protest gegen diese Kundgebung wird nicht ausbleiben.

* Die für Berlin beabsichtigte Nach-Conferenz hat bei den betreffenden Diplomaten wenig Freude erregt, da der Sommerurlaub dadurch eine unliebsame Unterbrechung zu erleiden droht. Das Pariser Cabinet scheint sich nun der ferienbedürftigen Botschafter annehmen und den Zusammentritt der Conferenz möglichst beschleunigen zu wollen. Wenigstens wird aus Paris gemeldet, daß die französische Regierung in Bezug auf die an die Pforte zu richtende identische Aufforderung der Mächte in Anregung gebracht hat, die bezüglich der griechischen Grenzregulirung eventuell in Aussicht genommene Commission fallen zu lassen und zur Erledigung der Frage alsbald die Nachconferenz der Mächte eintreten zu lassen. England und andere Mächte haben bereits ihre Zustimmung gegeben. Wenn dieselbe formell von einigen Seiten noch ansteht, so ist sie auch dort mit Sicherheit zu erwarten.

* „Ein Austritt der sozialistischen Partei.“ Unter dieser Ueberschrift bringt das in Zürich erscheinende Organ der sozialistischen Partei einen längeren Artikel, der sich mit der Ausschließung des Abg. Hasselmann aus der Partei beschäftigt. Gleichzeitig erliegen die an-

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Schon stand der Wagen bereit, Beide waren reisefertig, als es an der Thür klopfte und ein Diener Herrn Professor Bernhard aus Dresden anmeldete. Bertha wurde todtentbleich. Wie betäubt wandte sie sich nach dem Fenster, damit der Baron den Eindruck nicht gewahrte, den diese Meldung auf sie gemacht hatte.

Ihre Vorsicht war jedoch nicht nöthig; denn der Baron sah sie nicht an, sondern sagte zu dem Diener gemandt:

„Sehr angenehm! Föhre den Herrn sogleich zu mir herein.“

Als der Diener das Zimmer verlassen, hatte Bertha sich so weit gefaßt, um wenn auch mit abgewandtem Gesichte, so doch ohne bebenden Ton die Frage zu thun, ob der Professor dem Baron bekannt sei, und ob er seinen Besuch erwarte.

„Persönlich ist er mir unbekannt,“ entgegnete der Baron; „aber ich habe viel Lobendes über ihn gehört; er ist ein bedeutender Künstler. Vor längerer Zeit schon habe ich an ihn geschrieben und um seinen Besuch gebeten, weil ich die Absicht habe, die Bilder meiner Ahnen ein wenig restauriren zu lassen und mit meinem eigenen Bilde zu vermehren, damit die Galerie bei meinem Absterben vollständig sei; Professor Bernhard soll ein vorzügliches Porträtma-

ler sein. Ich gab schon die Hoffnung aus, daß er meine Wünsche berücksichtigen werde, und freue mich jetzt, daß er gekommen; wir werden also unsere Abreise um kurze Zeit verschieben, ich kann den Künstler nicht unverrichteter Sache zurückkehren lassen.“

Bertha hörte das Alles nur halb; sie mußte unbedingt das Zimmer verlassen, noch ehe Bernhard eintrat.

„Ich will nicht stören,“ sagte sie flüchtig; aber kaum hatte sie einige Schritte gethan, als die Thür schon aufging und Professor Bernhard seine Aufwartung machte. Er verbogte sich vor dem Baron, der ihm freundlich entgegen ging, erkannte aber sogleich Bertha. Diese sah im Augenblick die Gefahr, die mit der Erkennung vor dem Baron drohte, und fand nur ein Mittel, sie zu verhindern.

Der Schreck hatte sie in der That angegriffen; hier mußte ein halb ohnmächtiger Zustand eintreten; sie stieß einen leisen Schrei aus, sank in eisernen Stuhl und schloß die Augen.

Erschreckt wandte sich der Baron vom Professor ab und eilte zu ihr.

„Bertha, was haben Sie?“

„Himmel! Mir ist so dunkel vor den Augen; — Herr Baron, in meinem Zimmer zur rechten Seite am Fenster, auf dem kleinen Tisch steht ein Fläschchen mit Tropfen; — wenn ich es haben könnte, — die Tropfen helfen mir immer, sobald ich diesen Anfall bekomme, — wenn Sie einem Diener sagen wollten —“

„Das dauert zu lange! Ich werde die Tropfen

selbst holen!“ rief der Baron angstvoll. „Herr Professor, ich darf Sie wohl nicht erst bitten, der Dame so lange beizustehen,“ sagte er zu diesem und stürzte aus dem Zimmer hinaus.

Kaum war er fort und Bernhard im Begriff, sich Bertha zu nähern, so sprang diese auf und ergriff die Hand des Bestürzten, ja fast wäre sie ihm zu Füßen gesunken, wenn er, — so erstaunt und betroffen er auch war, — sie nicht daran verhindert hätte.

„Fräulein, Ihr Benehmen ist befremdend —“

„Herr Professor, Leben und Tod hängen von dieser Minute ab. — Sie dürfen mich vor dem Baron nicht kennen; Ihr Auge fragt, — o, fragen Sie jetzt nach keinem Warum, seien Sie edel, seien Sie menschlich, — später sollen Sie Alles wissen.“

„Vielleicht weiß ich schon genug,“ sagte der Professor.

Bertha sah ihn an.

„Ich verstehe nicht —“

„So wird Frau von Reimar mich verstehen.“

„O, nicht diesen Namen in diesen Räumen! — Nicht wahr, wir kennen uns nicht? — Der Baron kehrt zurück, — Herr Professor!“

„Beruhigen Sie sich! — Hier meine Hand, ich kenne Sie nicht!“ entgegnete der Professor. „Aber ich danke dem Zufall für das Zusammentreffen. Victor ist wieder leidend, und dieses Mal glaube ich sicher, seine Mutter wird bald von dieser Last befreit sein.“

„Herr Professor, Sie verkennen diese Mutter!“



deren sozialistischen Reichstagsabgeordneten als Parteiführer in demselben Blatt eine Erklärung, in welcher sie anzeigen, daß der Abgeordnete Hasselmann, der Vertreter von Barmen-Elberfeld, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen wurde. Der Parteibeschluß wird damit motiviert, daß Hasselmann durch seine Rede im Deutschen Reichstage gelegentlich der dritten Lesung des Sozialistengesetzes, welche er damit schloß, „daß er bedauere, daß die deutschen Sozialdemokraten sich nicht mit den Nihilisten und Kommunisten identifizieren,“ die Partei-Interessen schwer geschädigt habe.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. Der Verein für Torfinteressenten, welcher die beste Verwertung von Torfmooren durch gegenseitige Belehrung seiner Mitglieder über alle die Torfgewinnung und Verwertung, die Cultivierung von Moorgründen und ausgetorften Ländereien behandelnde Fragen anstrebt, hält seine diesjährige Generalversammlung am 9. Juni in Oldenburg ab. Daran schließen sich bis zum 12. Juni Excursionen zur Besichtigung von Moorcoloniën und größeren Torfwerken, auf welchen Torfmaschinen verschiedener Construction arbeiten, nach Hundsmühlen, Zwischenahu, Augustsehn, Scholt, Varel und Menghausen. Anfragen und Meldungen zur Theilnahme sind zu richten an den Geschäftsführer des Vereins, Hauptmann Handwig, im Club der Landwirthe zu Verlin.

Das nächste Schwurgericht beginnt am 28. Juni d. J., 10 Uhr Vormittags. Zum Präsidenten ist ernannt: Herr Oberlandesgerichtsrath Alken; zu dessen Stellvertreter: Herr Landesgerichtsrath v. Berg; zu beisitzenden Richtern: Herr Landgerichtsrath von Bodecker, Herr Landgerichtsassessor Jormmann; zu Ergänzungsrichtern: Herr Landgerichtsrath Bothe, Herr Landgerichtsassessor Kig.

Der Oldenburgische Bezirksverein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, welcher am 22. Mai hier tagte, zählt 34 Localvereine mit 1740 Mitgliedern. Die Zahl der Letzteren hat sich im Jahre 1879 durch Tod, Weggang und sonstige Austrittserklärungen in 20 Localvereine und zusammen 82 vermindert, während bei 11 Vereinen eine Zunahme von 44 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Die größten Abnahmen weisen auf: Stadt Oldenburg, Rastede, Doffens mit je 10, Vermeerder mit 8, Augustsehn, Bochoru, Wildeshausen mit je 5 Mitgliedern u. Einen ansehnlichen Zuwachs lieferten nur Wlexen mit 14 und Rodenkirchen mit 8 Mitgliedern.

Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß es durch Anregung seitens der Vertreter der einzelnen Localvereine gelingen möge, künftig den Ausfall durch vermehrten Eintritt auszugleichen, damit Oldenburg nach wie vor einer der größten Bezirksvereine bleibe und nach Maßgabe seiner vielfachen maritimen Interessen und der engen Verbindung mit der Seeschiffahrt das schöne Werk von Menschlichkeit fördere, welches die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verfolge. — Die Gesamteinnahmen betragen für 1879 M. 4972,76 gegen M. 5044,59

in 1878. Se. Königl. Hoheit der Großherzog be kundete wie bisher sein lebhaftes Interesse für die Beirathungen der Gesellschaft durch einen Jahresbeitrag von M. 300. Die Nudereien von Elsfleth und Brake lieferten den ansehnlichen Beitrag von M. 1193,26. Die Sammelbüchlein ergaben M. 339,72. — Das Rechnungsbüchlein wird von Herrn Proprietär Meiger geführt; die Revision der Abrechnung hat, wie bisher, so auch im letzten Jahre der Herr Oberrevisor Schwende freundlichst übernommen. — Von den vier Rettungstationen hatte nur Horemersiel im letzten Jahre Gelegenheit, eine Rettungsfahrt in einem inzwischen glücklich verlaufenen Strandungsfall vorzunehmen. Die gewöhnlichen Übungsfahrten, auf welche der Vorsitzende wiederholt großes Gewicht legte, sind vorgenommen worden.

Delsgönnne, 28. Mai. Trotz des ministeriellen Verbots hat das Moorbrennen noch immer nicht aufgehört. Gestern früh begannen die Feuerföhrer Bunt in Menghausen und Büsing in Oldenburg ihre Moorflächen bei stillem Wetter zu brennen; bald aber erhob sich ein heftiger Wind, welcher das Feuer mit rasender Schnelligkeit weitertrieb, so daß es nach kurzer Zeit wegfiel, wie der Volksausdruck lautet, und auf die angrenzenden Fruchtdäcker übersprang, auf diese Weise Kartoffeln, Roggen etc., sowie eine enorme Menge Torf, überhaupt Alles, was im Wege stand, vernichtend. Gegen Mittag theilte sich das Feuer dem Hause des Feuerföhrers Abraham Hüllstede mit, dasselbe total einäschend, während andere nahe liegende Bauereien in die größte Gefahr gerieten. Specielle Nachrichten über den angerichteten Schaden konnten wir vor Schluß des Blattes nicht mehr erfahren.

Von 4 Ferkeln, welche gestern ein Mann auf der Chauise von Strüchhausen nach Petershöhe trieb, fiel in Folge der Hitze eins plötzlich um und war sofort tot. (Vergl. Anz.)

Nordenhamm, 26. Mai. Gestern Nachmittag langte hier, von Bremen kommend, das in der Eisengießerei des Herrn Waltjen in Bremen erbaute Panzer-Kanonboot „Crocodile“, zur Küstenverteidigung bestimmt, an, um von hier aus eine Probefahrt zu machen und dann nach seinem Bestimmungsorte Wilhelmshaven aufzubrechen. Dasselbe wird wohl einige Tage hier anfern. Dies ist bereits das achte Kanonenboot, auch Monitor genannt, welches die Eisengießerei von Waltjen in Bremen für die deutsche Marine angefertigt hat.

Zever, 25. Mai. Auch der heutige Viehmarkt war nur spärlich besucht und von geringer Bedeutung. Es waren aufgetrieben 171 Stück Rindvieh, 163 Schafe und etwa 150 Schweine. Der Tiedige Kühe und fette Schafe wurden gesucht und dafür auch gute Preise gezahlt. 5 bis 6 Wochen alte Schweine wurden für 13 bis 18 M. pro Stück verkauft. — Dem gestrigen Buttermarkte waren nur geringe Quantitäten Waare zugebracht. Nachfrage groß, und stellte sich der Preis auf durchschnittlich 1 M. bis 1 M. 5 S. pro Pfund. — Wie wir vernehmen, machen die hiesigen Händler in Butter nach auswärts bedeutende Geschäfte. Große Sendungen gehen nach Bremen, Verlin u. unter Berechnung sehr hoher Preise, wie wir hören bis 1 M. 50 S. pro Pfund.

Sengwarden, 18. Mai. Ein Landmann

fuhr gestern zum Viehmarkt nach Zever und kamen auch glücklich dort an. Nachmittags aber, als die Pferde wieder vorgepauert waren und der Landmann, sein siebenjähriger Sohn, der Knecht und ein Nachbar den Wagen bestiegen hatten, wurden die Thiere plötzlich scheu und gingen mit dem Wagen sammt Insaßen durch. Es gewährte einen graufigen Anblick, wie die Pferde in wildem Galopp vom „Hof von Wangerland“ aus von einer Ecke zur andern durch die mit Hunderten von Menschen angefüllte Schlachtfestrasse sprangen, ohne daß es gelang, die feurigen Thiere aufzuhalten. Außerhalb der Stadt, wo die Jagd noch wilder wurde und an ein Aufhalten nicht zu denken war, sprangen nach einander der Herr, der Knecht und der Nachbar vom Wagen und konnten es alle drei auffallender Weise übers Herz bringen, den schreienden Jährigen Knaben seinem Schicksale zu überlassen. Aber des Kindes Schutengel war nahe. Inmitten der tollen Fahrt, bei völliger Zügellosigkeit der Pferde, kletterte er von dem vordern auf den hintern Stuhl und ließ sich hinten vom Wagen herabgleiten und zwar glücklicherweise, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, während die drei Vorbenannten in Folge des Sprunges mehr oder weniger verletzt sind. Die Pferde sind erst bei Naborst, etwa 6 Kilometer von Zever entfernt, wieder aufgegriffen.

Brake. Wir erhalten folgende Zuschrift: Auf die von behördlicher Seite nicht erlassene Notiz, daß es für die Aufsichtsbearbeiter bei dem Nebengoltsante Harrien erwünscht wäre, daß die sämmtlichen aus dem Freihafen Brake kommenden Passanten sich die Strafe auf dem Deiche ganz aus dem Sinne schlagen, ist zu bemerken, daß dies zwar anzuempfehlen wäre, aber von einem Muß überall nicht die Rede sein kann, um so weniger, weil die Harrier Rasse einen Anlegeplatz für Fahrzeuge mit zollpflichtigen und zollfreien Gütern bildet und von da eine Zollstraße auf den Deich nach dem Harrier Zollamte führt. Eine Zollstraße ist demnach sowohl auf, als unter dem Deiche, und münden dieselben in die beiden vor dem Zollamte befindlichen Treppen, welche nicht mit Waaren umgangen werden dürfen. Zweckdienlicher und überflüssiger stände die unten angebrachte Bude unzweifelhaft auf dem Deiche; noch besser aber wäre es, wenn ein Doppelposten — also zwei Buden — errichtet würde.

Das hiesige Schiff „Meta“, Streng, welches am 11. Januar von Bahia abging, ist seitdem verschollen.

Oberhammelwarden. Herr Gastwirth Lüder Löster und Frau hieselbst feierten am Montag das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Schon am frühen Morgen wurde das Wohnhaus des Husbands von Nachbarn mit Kränzen und Flaggen geschmückt. Am Vormittage kam aus Elsfleth eine Glückwünschdeputation zu Pferd und zu Wagen. Die Gemeinde Hammelwarden machte dem Brautpaar einen auf besondere Bestellung eigens zu diesem Zwecke angefertigten prachtvollen Sparherd zum Geschenk. Wenn sich nur ein Theil der dem Husbands von allen Seiten dargebrachten Glückwünsche bestätigt, so dürfen wir mit demselben auch noch die goldene Hochzeit feiern.

Wilhelmshaven. Die vor kurzem in

rief Bertha, konnte aber nichts sagen, da der Baron mit den Tropfen zurückkehrte.

Bertha dankte mit einem stillen Blick für seine Aufmerksamkeit. Ihr Ansehen war so, daß Niemand glauben konnte, ihr Schmerz vorhin sei erheuchelt gewesen; der Baron war voller Sorgen um sie und gab ihr selbst die Tropfen ein, da er sah, daß sie zitterte.

„Mir ist ein wenig besser; ich will jetzt auf mein Zimmer gehen und eine Stunde ruhen, dann ist Alles vorüber, und wir fahren nach Dresden, wenn Sie Ihre Angelegenheiten beendet haben.“

„Dies wird heute nicht mehr gehen, selbst wenn Ihr Leiden vorüber ist, wir haben in dem Herrn Professor einen werthen Besuch.“

„O, ich bin kein Hinderniß, Herr Baron, da auch meine Anwesenheit in wenigen Stunden in Dresden notwendig ist, ich muß mit dem nächsten Zuge fort, — ich war in der Nähe und wollte mir erlauben, Ihre Gemäldergalerie, von der Sie mir schrieben, in Augenschein zu nehmen; dies nimmt mir jedoch nicht viel Zeit, wenn Sie gestatten, daß ich sofort daran gehe.“

„Dann können wir ja zusammen fahren,“ fiel Bertha wieder ein.

„Denken Sie jetzt nicht daran, daß ich Sie fahren lasse, wenn Sie leidend sind. Erst ruhen Sie, dann sprechen wir weiter davon,“ sagte der Baron.

Bertha fügte sich schweigend, machte dem Professor eine stumme Verbeugung, begleitet von einem bittenden Blick, der ihn mahnte, sein Versprechen zu

halten, und ließ sich von dem Baron bis zur Thür führen, wo er sie, da sie jede weitere Begleitung ablehnte, entließ und ihr dann noch nachrief, daß er bald bei ihr sein werde.

Der Professor war nach Bertha's Entfernung so zerstreut, daß er kaum auf die Fragen des Barons achtete und ihm mechanisch nach dem Saale folgte, wo die Bilder hingen, die er restauriren sollte.

Er konnte sich nicht zurechtfinden; er mußte sich sagen, daß er vor einem Räthsel stand. Was war diese Dame hier im Schlosse des Barons? War sie eine Verwandte von Frau von Keimar und stand auch diese mit dem Baron in Verbindung? — Wer war der berauchte Mensch, der mit so beispielloser Frechheit sich bei Frau von Londa so bequem gemacht hatte, als wäre er bei ihr zu Hause? Dieser wüste Mensch nannte Hedwig seine Cousine, und die Augen der Frau von Londa funkelten, als sie das Bild sah und so verhängliche Fragen über Frau von Keimar that! — Und Frau von Keimar, diese herzlose Mutter, — hatte sie die harmlosen Freunde getäuscht? Diese geheimnißvolle Geschichte mußte aufgeklärt werden!

Zwei Stunden waren vorüber. Professor Bernhard hatte die Bilder in Augenschein genommen und mit dem Baron verabredet, wann die Sitzungen zu seinem Portrait stattfinden sollten; er wollte sich eben empfehlen, als Bertha, die sich zur Freude des Barons weniger als gänzlich gesund zeigte, ihn bat, vorher wenigstens eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen.

Dabei servirte sie selbst und flüsterte, als der Baron sich auf einen Augenblick entfernte hatte;

„Denken Sie nichts Uebles von meinem Venehmen und auch nicht von des Kindes armer Mutter.“

Ein eigenhümliches, zweideutiges Lächeln schwebte auf des Professors Lippen, aber der Baron trat hinzu und hinderte ihn, zu antworten.

Alle Einwände des Barons waren umsonst, Bertha bestand darauf, noch heute nach Dresden zu fahren, und so reisten denn alle Drei dorthin.

Am Bahnhof trennte sich der Professor von Beiden, sprach noch Einiges über die Bilder, welche der Baron ihm zusenden sollte, und warf Bertha einen bedeutungsvollen Blick zu, den diese ebenso beantwortete.

Der Baron begab sich zunächst in das Comptoir des alten Marwig, während Bertha zu Hedwig fuhr. Zu ihrem Bestreben fand sie die junge Frau, als sie deren Zimmer betrat, nicht anwesend; aber Victor, der sie schon vom Fenster aus gesehen, kam ihr mit der größten Herzlichkeit entgegen, erkundigte sich nach ihrem und des Barons Befinden, bedauerte, daß sie bei dem Feste gefehlt hatte, und theilte ihr in der unbefangenen Weise das Ereigniß des Armhandes mit, allerdings so, wie er es von Hedwig erfahren. Er beklagte es, daß seine Frau sich seitdem noch nicht beruhigt habe, sondern still und nachdenkend geworden sei. Er wisse nicht, wohin Hedwig gegangen, wahrscheinlich aber sei sie mit dem Armhand zum Goldschmied.

(Fortsetzung folgt.)

der Umgegend aufgetretene Mäsen-Epidemie hat jetzt auch bei uns so weit um sich gegriffen, daß, wie das „W. Z.“ hört, infolge derselben in den Schulen so ziemlich die Hälfte der Schüler fehlt. Leider hat die Krankheit schon mehrere Opfer gefordert und schließen wir daraus, daß dieselbe diesmal nicht gerade gelinde auftritt.

**** Bremen.** Wie die „W. Z.“ hört, ist vom Verwaltungsrathe des Norddeutschen Lloyd beschloffen worden, einen neuen Postdampfer für die Newyorker Linie von außerordentlicher Größe und Stärke bauen zu lassen, sowie außerdem im nächsten Jahre einen der jetzt im Besitze des Norddeutschen Lloyd befindlichen Dampfer zu verlängern und mit einer Compoundmaschine zu versehen. Die Voraussetzung dabei ist allerdings, daß an dem Kaiserhafen eine solche Erweiterung stattfinden, wie sie die projectirten Dimensionen der Schiffe erfordern.

**** Gesteinkübel.** Zwei Schiffs-Bracks, das erste von einer im vorigen Jahre gesunkenen Bark, deren Masten anfangs sichtbar waren, das zweite von einem auf das Wrack dieser Bark gestoßenen und in der Nähe desselben ebenfalls gesunkenen Schooner herrührend, befinden sich zur Zeit S.W. von der Nordseeinsel Langeoog auf etwa 12 Faden Tiefe an Grund und hindern im hohen Grade die Schifffahrt insbesondere die Bewegung der Fischfahrzeuge. Ein hier in diesen Tagen angekommener Fischer berichtet, daß er kürzlich seine sämtlichen ausgeworfenen Netze und sonstiges Geschirr durch eines der Bracks eingeklopft habe. Gleiches ist noch zwei anderen Fischern seit dem Sinken des ersten Schiffes passiert.

Vermischtes.

— **Nachen, 20. Mai.** Unser Markt war vorgestern Morgen der Schauplatz eines grauenhaften Mordes. Ein wegen Mißhandlung seiner Frau erst kürzlich aus dem Gefängnisse entlassener 32jähriger Mensch drang, der „Reichsztg.“ zufolge, von hinten auf seine mit Obstverkauf beschäftigte Frau ein und verlegte ihr einen Hieb auf den Kopf; beim zweiten Schlag hieb er der Verarmten, die schreiend mit den Händen nach dem Kopfe griff, mehrere Finger ab; der dritte Schlag mißlang, denn das Beil ging aus dem Ziel. Mit aller Wuth gelang es den Schutzleuten, das Ungeheuer vor der Wuth der Marktfrauen zu schüzen, letztere hätten Lynchjustiz ausge-

übt. Die Frau soll bereits an den Wunden gestorben sein.

— **Insecten-Schwärme.** Aus Kreuzberg in Obersachsen wird berichtet, daß daselbst am 16. Mai große Schwärme von Insecten, die man anfänglich für Heuschrecken gehalten, über die Stadt gezogen seien. Es war jedoch nur die bekannte vierflügelige Libelle (*libellula quadrimaculata*), welche selbst von kleineren Insecten lebt. Einzelne Vorkommen dieser Gattung wurden bereits vor 8 Uhr Morgens bemerkt und gegen 10 Uhr traf der dicke und breite Zug ein, welcher bis 2 Uhr Nachmittags in bald schwächeren, bald dichteren Massen zu sehen war. Die Richtung des Zuges war von Südost nach Nordwest, und zwar bei Winde entgegengesetzt, da hier in dieser Zeit anfänglich Nord-, späterhin Nordwestwind wehte.

— **Nützliches Kennzeichen.** Zimmermädchen zum Bedienten; „Johann, warum macht denn der Herr Baron an seine Visitenkarte, die er abgiebt, immer ein Geklohr?“ Bedienter: „Zum Zeichen, daß er selbst dagewesen.“

— **Zwei Stutzer** standen neben einander, als eine Dame vorüberging. Der eine sagte: „Da geht das schönste Mädchen der Welt, das ich je gesehen habe.“ Sie kehrte sich um und da er häßlich war, verlegte sie: „Ich wünschte dasselbe auch von Ihnen sagen zu können.“ — „Das können Sie leicht thun, und so lägen wie ich,“ erwiderte dieser.

— **London, 19. Mai.** (Schiffbrüche.) Während der vergangenen Woche wurden 15 britische und ausländische Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Anzahl für das laufende Jahr auf 575 gebracht wird, das ist eine Abnahme von 105 im Vergleich mit der correspondirenden Periode des Vorjahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug 510,000 Pf. St., darunter 400,000 Pf. St. britisches.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Mai	Angekommen in Brake:
25.	Dtsch. Eider, Blanke, leer von Elsfleth.
Mai	Abgegangen von Brake
25.	Engl. Sarah Evans, Davies, mit Aepfeln n. Bristol.
25.	D. Teesdale, Stephenson, in Ball. n. Middlesbro.
25.	Dtsch. Wanderer, Hohwedder, leer nach Bremerhaven.
25.	Johanna, Schöder, leer nach Bremerhaven.
25.	Gesine, Klein, mit Aepfeln nach Petersburg.
28.	Johannes, Führ, leer nach Hamburg.

Anzeigen.

Die Erben des weil. Proprietars **Christoph Gloystein** zu **Oldenburg:**

1. die nachgelassene Wittve desselben, Amalie Catharine, geb. Hinrichs, zu Oldenburg,
2. die nachbenannten Kinder des Mühlenbesizers Dierich Gerhards Gloystein zur Wardenburger Mühle Amts Oldenburg:

- a) Heinrich Adolph Albert Wilhelm,
- b) Heinrich Hermann Albert Elinar,
- c) Elinar,
- d) Friedrich,
- e) Theodor,
- f) Rudolph,
- g) Frida,

Alle sämtlich vertreten durch ihren unter Ziff. 2 benannten Vater, und zwar die unter Litt. a und b benannten großjährigen durch Vollmacht, die übrigen unter Litt. c bis g incl. angeführten noch minderjährigen kraft des Gesetzes, haben hier vorgeklegt:

Von ihrem weil. Erblasser hätten sie außer anderen auch folgende Grundstücke ererbt:

A) Das in der Gemeinde Strückhausen belegene Gut Harlinghausen.

Dieses sei in der Mutterrolle der Gemeinde Strückhausen zu Art. 201 wie folgt catastrirt:

Fl. 17 Parc.	151, 152, 154, 155, 156, 157, 158, 369/158, 159, 370/159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 351/174, 175, 352/176, 177, 353/179, 180, 354/181,
• 18	• 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41,
• 9	• 78,
• 17	• 390/182, 422/153,

423/153, 424/170, 425/171, 426/172, 427/173, 428/173, 429/179 a,

bestehen aus Gebäuden und Ländereien und sei nach Ausweis der Mutterrolle zu 126 Hect 64 Ar 27 Qdrtm. vermessen.

B) Eine zu Altdorf, Gemeinde Strückhausen, belegene Bau.

Dieselbe sei in der Mutterrolle der Gemeinde Strückhausen zu Art. 204 wie folgt catastrirt:

Fl. 17 Parc.	355/184, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 371/202, 203, 204, 205,
• 18	• 42, 43, 44, 45, 46,
• 17	• 391/183, 430/185, 431/186,

bestehen gleichfalls aus Gebäuden und Ländereien und sei nach Ausweis der Mutterrolle zu 40 Hect. 39 Ar 51 Qdrtm. vermessen.

C) Eine zu Außendeich in der Gemeinde Hammelwarden belegene Bau.

Dieselbe bestehe gleichfalls aus Gebäuden und Ländereien, sei nach Ausweis der Mutterrolle zu 25 Hect. 73 Ar 86 Qdrtm. vermessen und in der Mutterrolle der Gemeinde Hammelwarden zu Art. 342 wie folgt catastrirt:

Fl. 1 Parc.	13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
• 2	• 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46.

Wegen dieser Grundstücke hätten nun die Vorstellenden sich außergerichtlich dahin geeinigt, daß auf die oben unter Ziffer 1 angeführte Wittve Gloystein übergeben solle, der Besitz und das Eigenthum des vorstehend unter A angeführten Gutes „Harlinghausen“ und der vorstehend unter B angeführten zu Altdorf in der Gemeinde Strückhausen belegenen Bau

während Besitz und Eigenthum der vorstehend unter C angeführten zu Außendeich in der Gemeinde Hammelwarden belegenen Bau, den oben unter Ziffer 2, Litt. a bis g incl. angeführten Kindern des Mühlenbesizers Dierich Gerhards Gloystein zu Wardenburger Mühle zugestanden sei.

Auf Ansuchen werden nun alle Diejenigen, welche an den vorgedachten unter Litt. A, B. und C. angeführten Grundstücke dingliche Rechte zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche Rechte bei Strafe Verlustes derselben in dem auf den 12. Juli d. J.

Vorm. 10 Uhr angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 14. Juli d. J.

Einer Angabe bedarf es indeß nicht wegen einer ingrossirten Forderung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Prinzen Peter von Oldenburg, indem solche ohne Angabe als profitirt angenommen werden soll.

Brake, den 12. Mai 1880.
Großherzogliches Amtsgericht,
Abth. I und II.
Wittsch. Räder.

Stadt Hamburg.
Am **30. Mai** im großen Salon **Ball f. Jedermann.**

Im kleinen Salon wird restaurirt. Um zahlreichen Besuch bittet **J. Paasch.**

Siefigen geräucherten Schinken, zollfrei per \mathcal{L} 75 \mathcal{S} .
C. Tobias & Co.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 27. Mai 1880.	Gesamt.	Verkauf.
4 ^{1/2} % Deutsche Reichsanleihe (kl. St. im Verkauf 1 ^{1/2} % höher.)	99,60 %	100,15 %
4 ^{1/2} % Oldenburgische Consoles (kl. St. im Verkauf 1 ^{1/2} % höher.)	99	100
4 ^{1/2} % Stollhammer Anleihe	98,50 %	99,50 %
4 ^{1/2} % Zevsche Anleihe	98,50 %	99,50 %
3 ^{1/2} % Landbesitz. Central-Baandrie	99,20 %	99,95 %
4 ^{1/2} % Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt	152	153
5 ^{1/2} % Gutin-Käbeler Prioritäts-Oblig.	102 %	103 %
4 ^{1/2} % Lübeck-Büchener gar. Präm.	102,75 %	103,50 %
4 ^{1/2} % Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,15 %	102,75 %
4 ^{1/2} % Karlsruhe Anleihe	—	—
4 ^{1/2} % Westpreuß. Provinz-Anleihe	—	—
4 ^{1/2} % Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1 ^{1/2} % höher.)	99,50 %	100,05 %
4 ^{1/2} % Preuss. consolidirte Anleihe	105,40 %	106,20 %
4 ^{1/2} % Schwed. Hyp.-Bant-Baandrie	98,75 %	99,50 %
4 ^{1/2} % Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bant	—	—
4 ^{1/2} % do. do.	101,50 %	102,50 %
5 ^{1/2} % do. do.	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien (40 ^{1/2} % Einz. u. 5 ^{1/2} % 3. u. 1. Jan. 1875.)	155 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actien (40 ^{1/2} % Einz. u. 4 ^{1/2} % 3. u. 1. Jan. 1878.)	—	—
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustfehn)	—	—
5 ^{1/2} % 3. vom 1. Juli 1879	—	106, 0 ^{1/2}
Oldenb. G.-Actien pr. St. a. 3. i. M.	—	270
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „	168,80	169,60
do. auf London „ für 100 „	20,41	20,51
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	4,18	4,23
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,85	—

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatt stehende annonce der Herren Kaufmann u. Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Looje zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgeschatteten Verloosung, daß sie auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Hans durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hechtiger senr. in Hamburg. Dieses Hans hat sich durch seine prunkte und verschwiegene Anszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen demselben guten Ruf erworben daß wir Jedem auf dessen heutiges Interat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Brake, Am Montag den 31. Mai cr. Nachmitt. 5 Uhr findet im Saal der Rimmelichen Gaitwirthschaft der öffentlich meistbietende Verkauf folgender Gegenstände gegen Barzahlung statt: 1 mahagani Secretär, 1 do. Eschrank, 1 Sopha, 1 Stuhl, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Kleidereschrank, 1 fogen. stummer Diener, silberne Es- und Theetische und Zuckerzange.

Hann, Gerichtsvollzieher.

An unsere Mitbürger!

Nach Beschluß des **X. Turntages** wird das **X. Turn-Fest** der den 5. Kreis der Deutschen Turnerschaft bildenden **42 Vereine** in unserer Stadt vom 3.—5. Juli gefeiert werden.

Zur Beherbergung der zahlreichen Theilnehmer an diesem Feste sind 2—300 freie Privatquartiere erforderlich und bittet der ergebnisunterzeichnete Wohnungs-Ausschuß, vertrauensvoll auf den gastlichen Sinn seiner Mitbürger, freundlich darum, daß Diejenigen, welche Gäste 1—2 Nächte aufzunehmen in der Lage sind, solches bei einem seiner Mitglieder anzumelden.

Der Wohnungs-Ausschuß des X. Turn-Festes.

Karl Groß, Johs. Jung, A. F. Abdick, Ed. Klostermann, J. Krito, H. Mennig, D. Behrens, A. Mager, S. Meyer, Schrage, Steinwedel.

Geräucherten amer-ländischen Speck, bei ganzen Seiten per \mathcal{L} 65 \mathcal{S}) zollfrei bei halben Seiten per \mathcal{L} 70 \mathcal{S}) frei.
C. Tobias & Co.

Wilh. Brandt,
Schieferdecker in Brake,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **Papp- u. Schiefer-Dächern.**
 Sämtliche Arbeiten werden **unter Garantie des**
Dichthaltens ausgeführt.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend
 Augenleidende
 Augenranke
 In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-
 methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen er-
 schienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die
 darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abge-
 druckt und bieten sichere Garantie der Heiltheit. Dasselbe
 wird auf franco Bestellung und Beischluss der Frankirungs-
 marke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in
 Großbrettenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlun-
 gen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.
 die gerühmte Beteimung von ihnen

Eine Nähmaschine für 10 Mark!!
Der größte Triumph der Industrie!
 Nicht etwa ein Spielzeug, sondern eine vortrefflich nähende, solid
 gebaute und leicht gehende
Nähmaschine liefere ich für nur 10 Mark
 gut in Kiste verpackt mit ausführlicher Gebrauchsanleitung gegen Nachnahme oder
 Franco-Einsendung. — Keine Familie wird in kurzer Zeit mehr ohne Nähma-
 schine sein. Ich habe den alleinigen Debit dieser Nähmaschine für Deutschland,
 und sind solche nur von mir zu beziehen.
Carl Minde in Leipzig.

15) (Eingekand.)
 Gensungen (Nebenheften) 17.3 75.
 Originalbrief. Geehrter Herr Popp!
 Wie Ihnen bereits bekannt ist, litt ich
 seit 10 Jahren an einem
Magenübel,
 welches mich oft so darniederwarf, daß
 ich manchmal an meinem Aufkommen
 zweifelte. Ich suchte überall Hülfe, konnte
 sie aber nirgends finden und wandte mich
 dann zuletzt, alle Hoffnung aufgebend,
 durch einen guten Freund aufmerksam
 gemacht, an Sie und bin schon jetzt,
 nach Verbrauch einer Portion Ihres Pul-
 vers, gänzlich genesen. Schon längst
 hätte ich Ihnen meinen Dank ausgespro-
 chen, wollte mich aber vorher erst ver-
 gewissern, ob meine Gesundheit auch
 Stand halten würde, was ich jetzt zu
 meiner großen Freude sagen kann, denn
 ich fühle mich jetzt im Alter von 55 Jah-
 ren so gesund und kräftig wie noch nie-
 mals. Ich sage Ihnen hierdurch meinen
 herzlichsten Dank und stelle Ihnen ganz
 anheim, dieses Attest zu publizieren, wie
 es Ihnen beliebt. Was mich betrifft,
 werde ich zu Ihrer Empfehlung thun,
 was in meinen Kräften liegt. Also neh-
 men Sie nochmals meinen innigsten Dank.
 Carl Schertel senr.
 Nach 4 Jahren am 5.4. berichtet der
 Sohn: Mit Freuden kann ich Ihnen sa-
 gen, daß mein Vater immer noch gesund
 und seit der langen Zwischenzeit kein
 nennenswerther Rückfall eingetreten ist.
 Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und
 alles Nähere versendet kostenfrei
 Heide, Holstein. J. J. F. Popp.

Prima Schweizer Käse
 U. 1 M. 10 S.
 " **Holl. Rahmkäse**
 U. 30 S.
 " **Edamer Käse**
 U. 90 S.
 " **Limburger Käse**
 U. 55 S.
 " **Mecklenbg. Käse**
 U. 35 S, bei ganzen zollfrei U. 30 S,
Prima Ostfries. Käse
 U. 35 S, bei ganzen zollfrei U. 30 S,
**Prima grünen Kräuter-
 Käse, Stück 20 S.**
C. Tobias & Co.

Bett n ä s s e n
 in allen Fällen zu heilen. Kosten
 gering. Arme gratis. Näheres durch
 meine Prospekte und Anerkennungs-
 schreiben.
C. F. Bauer,
 Specialist, Wertheim a. M.

Reismehl.
 Nährwerth garantiert nach
 den von den landwirthschaftlichen
 chemischen Versuchs-Stationen zu
 Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-
 lichten Bedingungen etc.
 Preise, Analysen, Garantie-Bedi-
 nungen etc. stehen auf Wunsch free
 zu Diensten.
 Durch diese Garantieleistung wird
 die vielfach ausgesprochene Besorg-
 niss wegen ungleichmässigen Gehal-
 tes, sowie auch fremder schädlicher
 Beimischungen vollständig be-
 seitigt.
 Dasselbe eignet sich ausser für Rind-
 vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-
 züglich zum Mästen von Geflügel und ist
 dasselbe wohl das billigste Futter-
 mittel.
Bremen. R. C. Rickmers.

Liebig's Kumys
 ist laut Gutachten mediz. Autori-
 täten bestes, diät. Mittel bei Hals-
 schwindel, Lungenleiden (Tubercu-
 lose, Abzehrung, Brustkrankheit),
 Magen-, Darm- und Bronchial,
 Catarrh (Husten mit Auswurf),
 Rückenmarkschwindel, Asthma-
 Bleichsucht, allen Schwächezustän-
 den (namentlich nach schweren Krank-
 heiten). Die Kumys-Anstalt,
 Berlin W., Verläng. Genthiner-
 straße 7, versendet Liebig's Kumys-
 Extract mit Gebrauchsanweisung
 in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon
 1 M. 50 S. excl. Verpackung.
 Ärztliche Brochüre über Kumys-
 Kur liegt jeder Sendung bei.
**Wo alle Mittel erfolg-
 los, mache man vertrauens-
 voll den letzten Versuch mit
 Kumys.**

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 Mark
 Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse
 Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** geneh-
 migt und garantiert ist.
 Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von
 wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **45,200 Gewinne** zur sichern
 Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark**
400,000 speciell aber

1 Gewinn à M. 250,000	5 Gewinne à M. 25,000	65 Gewinne à M. 3,000
1 Gewinn " 150,000	2 Gewinne " 20,000	213 Gewinne " 2,000
1 Gewinn " 100,000	12 Gewinne " 15,000	631 Gewinne " 1,000
1 Gewinn " 60,000	1 Gewinn " 12,000	773 Gewinne " 500
1 Gewinn " 50,000	24 Gewinne " 10,000	950 Gewinne " 300
2 Gewinne " 40,000	5 Gewinne " 8,000	26,450 Gewinne " 138
2 Gewinne " 30,000	54 Gewinne " 5,000	" " " "

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.
 Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geld-
 verloosung kostet
 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
 1 halbes " " " 3
 1 viertel " " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einendung, Postbezahlung oder Nachnahme
 des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns
 die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.
 Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt
 und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und
 kann durch directe Zuforderungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere
 Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.
 Unsere Collecte war stets vom Glück begünstigt und haben wir unseren In-
 teressenten oftmals die größten Haupttreffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000,
 225,000, 150,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.
 Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis**
 gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung zur Bestimmtheit
 gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns
 die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.
Kaufmann & Siemon,
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien
 und Anleihenloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns früher geschenkte Vertrauen und
 indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen,
 werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle
 Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu er-
 langen.
 D. D.

Haupt-Gewinn
 ev.
400,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne gar-
 antirt der Staat.
 Erste Ziehung:
 9. u. 10. Juni.

**Einladung zur Theilnehmung an den
 Gewinn-Chancen**
 der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 300,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.
 Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß
 nur 87,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:
 Der **grösste** Gewinn ist ev. **400,000** Mark,
 Prämie 250,000 Mfl. 1 Gew. à 12,000 Mfl. 531 Gew. a 1000 Mfl.
 1 Gew. à 150,000 Mfl. 24 Gew. a 10,000 Mfl. 673 Gew. a 500 Mfl.
 1 Gew. a 100,000 Mfl. 4 Gew. a 8,000 Mfl. 950 Gew. a 300 Mfl.
 1 Gew. à 60,000 Mfl. 3 Gew. a 6,000 Mfl. 65 Gew. a 200 Mfl.
 1 Gew. a 50,000 Mfl. 52 Gew. a 5,000 Mfl. 100 Gew. a 150 Mfl.
 2 Gew. a 40,000 Mfl. 6 Gew. a 4,000 Mfl. 25150 Gew. a 138 Mfl.
 2 Gew. a 30,000 Mfl. 68 Gew. a 3,000 Mfl. 2100 Gew. a 124 Mfl.
 5 Gew. a 25,000 Mfl. 214 Gew. a 2,000 Mfl. 70 Gew. a 100 Mfl.
 2 Gew. a 20,000 Mfl. 10 Gew. a 1,500 Mfl. 7300 Gew. a 94 u. 67 Mfl.
 12 Gew. a 15,000 Mfl. 2 Gew. a 1,200 Mfl. 7850 Gew. a 40 u. 20 Mfl.
 und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **siche-
 ren** Entscheidung.
 Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich auf den
9. und 10. Juni d. J.
 festgesetzt, und kostet hierzu
 das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
 das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
 das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,
 und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (keine verbote-
 nen Promessen) gegen frankirte Einendung des Betrages oder gegen Post-
 voranschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
 Jeder der Theilnehmten erhält von mir neben seinem Original-Loose
 auch den mit dem Staatswappen versehenen **Original-Plan**
gratis und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche**
Ziehungsliste unaufgefordert zugefandt.
Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direct an die Interessenten **prompt und**
unter strengster Verschwiegenheit.
 Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte
 oder per recommandirten Brief machen.
 Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.
 Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**